

E niwe Tag

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **121 (1980)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Eiferer und Aemtli-Jäger war er nicht. Auch wenn er nicht Wirt gewesen wäre, hätte er vermutlich keine Lust dazu gehabt. Einige wenige Aemter musste er wohl übernehmen, und das Bild im Kalender stammt von einer Sitzung der Ersparniskassa-Gesellschaft im «Engel» in Stans am 22. März 1914. In guter Gesellschaft sitzt er dort mit

Pfarrer Berlinger und Pfarrhelfer Flühler von Stans, Kantonsrichter Flühler von der Wilgasse und Zahnarzt Paul Hess von Stans, ein Obwaldner ist also auch dabei und andere nicht Gezeichnete kämen noch dazu. Selbstverständlich Louis Spichtig, der Verwalter der Kasse, also nochmals ein Obwaldner, beide im Kalender für 1977 zu sehen.

E niuwe Tag

Es geistered e niuwe Tag
dri obe-n-i dr Heechi,
wo glii scho dure Näbel mag,
durab i iisi Neechi.

Etz uif und flingg as Pfeister stah,
de chaisch das Wunder gschaije.
De Zagge-n-und de Firne nah
isch scho dr Himmel blaije.

Dä Tag, wo etze uiferstahd,
was will er ebbe bringe,
wo d'Fiisteri dr hinne lahd
und d'Amsle lahd la singe.

E Freid, das heiter Liichte z'gseh,
am Bärg das goldig Fiire,
bi jedum Schnuif und eister meh
das Glick vom Läbe z'gspiire.

J.v.M.